

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vollständiges Handbuch der ganzen praktischen Artzneygelahrtheit aus den Schriften der berühmtesten Aerzte und den Werken der gelehrten Gesellschaften ...

mit einer Einleitung von den Unterscheidungskennzeichen der
Krankheiten, der Diät, dem Puls, dem Zusammenhange der Nerven und
einem kurzgefaßten Grundrisse der thierischen Oekonomie versehen

Brookes, Richard

Berlin, 1766

Von der Blutrünstigkeit des Auges. (Sugillatio.)

urn:nbn:de:gbv:45:1-9035

Aehren zu scarificiren, zu welchem Ende sie etwann zwanzig dergleichen Härte in einen Büschel oder in Form eines Pensels zusammen binden, und das Auge damit gleichsam bürsten, bis etwas Blut erfolgt; dieses wiederholen sie um den andern oder dritten Tag, zu vier, fünf und mehreren mahlen. Nach der Operation lassen sie das Auge oft mit warmen Wasser auswaschen, und übernachts das Marck eines gebratenen Apfels darauf legen.

Von der Blutrünstigkeit des Auges: (Sugillatio.)

Sugillationen im Auge sind anfänglich roth, werden aber nachher blaulich oder schwarz, und werden durch einen Schlag oder Fall aufs Auge, oder starkes Erbrechen, wobey Gefäße in denen Häuten des Auges zerreißen, und das Blut ergossen wird, verursacht. Wenn eine Sugillation einen großen Theil der Hornhaut mit betrifft, so sehen die Patienten alles röthlich; denn es laufen einige Blutadern in die durchsichtige Hornhaut, gegen das Regenbogenhäutgen hin, aus, oder das Blut kann auch aus den benachbarten Theilen über die Hornhaut ausgetreten und ergossen seyn.

Ist dieses Ungemach ansehnlich, so ist Aderlassen und Purgieren nöthig. Dann muß das ergossene Blut zertheilet und weggebracht werden,

den, welches durch discutirende Mittel, dergleichen Fenchelsafft mit Perubalsam, Schwalbenkrautsafft, oder bloßes Honigwasser, mit andern Augenwässern vermischt, sind, geschehen kann.

Wenn sich nach einer solchen Sugillation, oder von andern Ursachen eine Verschwärung im Auge ereignen sollte; so rath Demours groben Zucker, als ein gutes *detergens* in Geschwüren der Hornhaut, wo alle zusammenziehende Mittel schädlich sind, an; der Zucker muß aber in Augenwässern aufgelöst werden. Wenn die wässerige Feuchtigkeit durch eine Wunde in der Hornhaut verlohren gegangen ist; so rath eben der Schriftsteller, den Patienten von Zeit zu Zeit ins Licht sehen zu lassen, wodurch in dem Regenbogenhäutgen eine zusammenziehende Bewegung erregt, und die Verwachsung desselben, mit der Hornhaut so lange verhindert wird, bis die Wunde der letztern geheilt ist und die wässerige Feuchtigkeit selbige wieder erheben kann.

Bei einer starken Sugillation muß man Blut lassen und purgieren, auf das Auge aber discutirende Sachen legen. Folgende Umschläge werden gepriesen:

2. R. Rad. symphyt. maj. ℥vj. Sigill. Salomon ℥ij. Flor. Sambuc. ℥iſſ. Farin. fabar. ℥j. coq. in Aq. fontan. q. s. pro Fotu.

Das

Das Decoct kann man zu fomentiren, die Kräutermasse aber zum umschlagen gebrauchen.

Geringe Sugillationen vergehen ohne Beyhülffe eines Arztes.

Vom rothen, steyernden Augen.

(Lippitudo, Epiphora.)

Epiphora bestehet in einer Congestion salzig-scharfer Feuchtigkeit nach den Augen, welche mit Jucken, Schmerz, Röthe und Blöthe des Gesichts vergesellet ist. Es ist nur ein geringer Grad derselben, wenn kein Fehler am Augapfel selbst vorhanden ist; wenn nur die Augenlieder geschwellen und roth werden, die aus den Augen fließende Materie dick ist und oft übernachts die Augenlieder verkleistert, und diese Umstände eine Zeitlang anhalten.

Kinder sind damit oft geplagt, besonders solche die an einem ausgeschlagenen Kopfe nicht wohl tractiret worden sind, oder geschwollene Drüsen am Halse oder hinter den Ohren haben; in welchem letztern Falle der Augenfehler nicht eher curirt werden kann, bis diese Drüsen sind vertrieben worden. Zuweilen ist die *Epiphora* auch eine Folge der Masern und Kinderblattern.

Es hat diese Krankheit in den Drüsen des Auges besonders der Thränendrüse seinen Sitz.

Gleich zu Anfang kann man selbige ohne Fehlbar curiren, wenn man eine Zeitlang viel
Ehren